

# Beteiligung an der Gestaltung des Unterrichts

## Schülerinnen und Schüler coachen Lehrkräfte

»Wir sollen im Unterricht etwas über Partizipation lernen – und sind nicht an der Gestaltung dieses Unterrichts beteiligt!« Dieser Satz war Auslöser für unser Projekt. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage nach gutem Unterricht auseinander und gestalten einen Studientag mit Lehrerinnen und Lehrern. Wie gehen sie vor? Welche Methoden setzen sie ein? Wie hat dieses Projekt die Schul- und Lernkultur verändert?

»Wir sollen in diesem Unterricht etwas über Partizipation lernen. Und dann sind wir überhaupt nicht an der Gestaltung des Unterrichts beteiligt. Das ist doch echt schräg!«

Mit diesem Satz startete die Idee für unser Projekt Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der methodischen Gestaltung des Unterrichts. Die Initiator\_innengruppe, bestehend aus Merle Bredow (Schülerin), Tobias Milewski (Lehrer), Thomas Schmidt (Schülervertreter), Clara Scholz (Schülerin), Sheila Steffens (Schülerin) und Jacky Zeng (Schülerin), hatte die Idee zum Projekt »Schüler\_innen coachen Lehrer\_innen«. Schule sollte anders werden, Schüler\_innen sollten aus Sicht der Projektgruppe stärker in Entscheidungen der Unterrichtsgestaltung einbezogen werden. Schnell kristallisierte sich heraus, dass es neben einigen Kritikpunkten von Schüler\_innen-seite auch sehr viele gute Aspekte in der Gestaltung und im Erleben von Unterricht gibt.

### Vorbereitung eines Studientages

So planten wir eine Projektbewerbung bei »Schule.Reformation.Demokratie«

und wurden als Preisträger ausgewählt. Die Förderung unseres Projektes durch die Schulstiftung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ermöglichte uns, unser Vorhaben in Angriff zu nehmen, die Gestaltung eines Studientages: Ein gemeinsamer Tag, an dem Schüler\_innen und Lehrer\_innen miteinander ins Gespräch kommen. Wir suchten nach einer Referent\_in für die Gestaltung des Wahlpflichtkurses, da wir dachten, dass es jemand sein sollte, der/die mit einer Außensicht dieses Projekt bereichern kann. Nach Vorgesprächen entschieden wir uns für Susanne Hoffmann-Michel vom Supervisionsnetzwerk. Gemeinsam planten wir mit Frau Hoffmann-Michel den Wahlpflichtkurs zur Vorbereitung des Studientags. An diesem Kurs nahmen Schüler\_innen aus sechs verschiedenen Klassen teil. Nach einem Kennenlernen am Freitagnachmittag begannen wir mit der Frage »Was ist guter Unterricht?«. Gute Ideen und reflektierte Überlegungen ließen uns Aspekte finden, denen alle zustimmen konnten. Der schwierige Teil war die Planung des Lehrer\_innentags. Am Freitag hatten wir noch keine Idee und Vorstellung, wie dieser aussehen könnte. Am Ende des Wochenendes stand ein Studientag mit Appreciative Inquiry Interviews (Abb. 1), Präsentation der Schüler\_innenergebnisse, einem Worldcafé und dem Ziel, konkrete Verabredungen zu treffen.

Der 15. November – unser Studientag – war für die 18 beteiligten Schüler\_innen und mich als unterstützenden Lehrer unglaublich aufregend. Wir trafen uns in externen Räumlichkeiten. Diesen Tag nicht in der Schule abzuhalten, war eine sehr gute Idee. So begegneten sich Schüler\_innen und Lehrer\_innen in »anderen Räumen« und in »anderen Rollen«. Die Schüler\_innen waren eben die Gestalter\_innen des Tages.

### Schulzeit

Während Ihrer Zeit als Lehrer haben sie wahrscheinlich Höhen und Tiefen erlebt. Ich möchte Sie bitten für einen Moment an eine Zeit zu denken, in der es für sie ausgesprochen gut lief und Sie viel Spaß am Unterrichten hatten.

Erzählen Sie bitte von dieser positiven Erfahrung. Gleichgültig, ob aus der jüngsten oder fernen Vergangenheit.

### Wertschätzung

Lassen Sie uns jetzt über die Seiten sprechen, die Sie an sich und an Ihrer Art Lehrerin bzw. Lehrer zu sein, am meisten schätzen.

Ohne bescheiden zu sein, welche Eigenschaften gehören zu Ihren Stärken? Was sind Ihre Qualitäten, die Ihnen helfen ein guter Lehrer oder eine gute Lehrerin zu sein?

### Wunderfrage

Stellen Sie sich nun vor, in 2 Jahren bekommt die Fachschule Alten Eichen eine Auszeichnung für erfolgreichen, innovativen Unterricht. Schüler und Lehrer fühlen sich wohl und haben gemeinsam etwas entwickelt, was die Schüler zu hervorragenden Leistungen bringt.

Wodurch ist dieser Erfolg möglich geworden?

Welchen Beitrag hätten Sie als Lehrer/Lehrerin an dieser Schule dazu geleistet?

Abb. 1: Ausschnitt aus den Appreciative Inquiry Interviews

### Schülerinnen und Schüler gestalten den Tag

Sehr professionell moderierten und gestalteten die Schüler\_innen den Tag. Beginnend mit einem »Schere – Stein – Papier« zum Aufwärmen wurde eine gute Stimmung geschaffen. Anschließend führten die Schüler\_innen Appreciative Inquiry Interviews zur Frage guten Unterrichts mit den Lehrer\_innen durch (siehe Kasten). Die Schüler- und Lehrergruppe erkannten Gemeinsamkeiten. Ein Austausch im World Café rundete den Tag ab. Die Leh-



Abb. 1: Nachmittag des Studientags: Diskussion von Leitfragen



Abb. 2: Sammlung von Ideen aus dem Plenum

rer\_innen haben sich vorgenommen sich mit der Frage der eigenen pädagogischen Haltung auseinanderzusetzen. Auch die Beteiligung von Schüler\_innen an der Gestaltung von Leistungsnachweisen wurde in vielen Klassen in die Tat umgesetzt.

### Persönliche Bilanz

Überraschend ist dieser Prozess für mich insgesamt: Eine Gruppe von Schüler\_innen startet zu Beginn des Jahres mit einer Idee und am Ende des Jahres steht eine professionell gestaltete Lehrer\_innenfortbildung. Die Schüler\_innen haben ihre Interessen in die Hand und den Tag ernst genommen. Organisatorisch klappte alles. Die Schüler\_innen fühlten sich verantwortlich und nahmen diese Verantwortung an. Mich hat dieser Tag sehr beeindruckt. Zu erleben, wie kompetent und reflektiert die Schüler\_innen unserer Schule sind, ist eine Bestätigung der Projektidee. Schüler\_innen engagieren sich bei Themen, die sie interessieren – für die sie »brennen«. Dieser Tag zeigte sehr deutlich: Wir sind gleichberechtigte Partner – Schüler\_innen und Lehrer\_innen. Und in diesem Verständnis kann unsere Schule anders werden.

Dieser Tag hat etwas gemacht! »Ich spüre einen Geist.«, sagte eine Lehrerin. Dieser Tag hat etwas bewegt, vor allem in den Köpfen der Lehrer\_innen. Die

Schüler\_innen haben uns neue Blickwinkel geschenkt, unsere Sicht bereichert. Wie ein Samenkorn hat dieses Projekt etwas in Gang gesetzt – es entsteht etwas Neues.

### Weitere Schritte

Es ist eine AG, bestehend aus Schüler\_innen und Lehrer\_innen, entstanden, die die Ideen des Tages weiterentwickelt. Es gibt konkrete Ziele, die umgesetzt werden sollen. Die Schüler\_innen des Wahlpflichtkurses wünschen sich im kommenden Semester wieder den Kurs »Schüler\_innen coachen Lehrer\_innen«. Die Schulkonferenz hat sich im Dezember 2017 mit den Ergebnissen unseres Studientages befasst. Die AG des Studientages, bestehend aus sieben Schüler\_innen verschiedener Klassen und drei Lehrer\_innen, wurde mit einem Auftrag durch das Gremium der Schulkonferenz legitimiert, den Entwicklungsprozess weiter zu verfolgen.

Dieses Projekt bietet sehr konkretes Handeln für die beteiligten Schüler\_innen. Sie werden Gestalter\_innen des Kerns schulischen Lebens – dem Unterricht. Die Domäne, die meist den Lehrer\_innen vorbehalten ist, wird an unserer Schule in einem kooperativen Verfahren gemeinsam »neu« gedacht. Schüler\_innen erleben im Rahmen dieses Projek-

tes, dass Mitbestimmung und Mitmachen zu konkreten Änderungen im Schulltag führt, dass sich das Einmischen lohnt, dass es Veränderungen voranbringt.

Die Lehrer\_innen erleben das Engagement von Schüler\_innen und noch mehr erleben sie – unsere Schüler\_innen sind interessiert am Unterricht! Die Schüler\_innen wollen in einer Art und Weise lernen, die sie als sinnvoll erleben. Ein erster Schritt ist unser Projekt, welches über sich hinausweist, da es Anstöße gebracht hat, die anfangen den Alltag an unserer Schule zu ändern und einen Prozess des gemeinsamen Nachdenkens in Gang gesetzt haben.

Unsere Erfahrung ist, dass die Begegnung von Schüler\_innen und Lehrer\_innen als Expert\_innen mit je eigener Perspektive auf guten Unterricht sehr produktiv und gewinnbringend sein kann, und wir sind gespannt, wohin uns das Projekt führt. Es scheint, als habe die Idee viele Funken entfacht, und so wird aus einer kleinen Idee, nämlich wie guter Unterricht aussieht, ein Projekt, welches die Demokratie an unsere Schule bringt.

*Tobias Milewski gehört zur Schulleitung der  
Ev. Fachschule für Sozialpädagogik  
Alten Eichen und Ev. Berufsschule für  
Sozialpädagogische Assistenz.  
Wördemanns Weg 21, 22527 Hamburg  
T.Milewski@diakonie-alten-eichen.de  
www.fachschule-alten-eichen.de*